

ganzen Reiche der bestederten Geschöpfe zeigt, die mehr oder weniger ins Ungeheure geht. In Reich und Glied geordnet treten sie weite Reisen über Länder und Meere an, um ihre Winterquartiere zu nehmen, oder die Sommerwohnungen aufzusuchen. Einige ziehen in unzählbaren Schaaren des Nachts, um Raubvögeln zu entgehen; einige bilden unabhäufbare Reihen in gerader Linien, andere einen Kell, Dreieck; noch andere einen Kreis. Je mehr wir dieser sonderbaren Erscheinung nachspüren, desto mehr zieht sie uns an. Das Wenige, was wir wissen, läßt uns nur das Viele bedauern, was bis jetzt dem Beobachter entgangen ist. Wir sehen diese Thiere immer die geradeste Linie, den kürzesten Weg wählen. Sie verirren sich nicht. Nur eine ganz ungewöhnliche Beschaffenheit der Natur, ein furchtbarer Sturm kann sie dort täuschen, hier aus ihrer Bahn bringen. So sah man 1811 Flamingos, die Tropenvogel, auf dem Rheine in Schaaren ziehen, weil die anhaltende Sommerhitze ihnen das Klima Europa's geöffnet hatte. So sieht man bisweilen nach heftigen Orkanen Schwärme fremder Vögel, die gleich den Schiffen, die nach Süden wollten, nach Norden verschlagen wurden.

Was diese Thiere zu solchen Wanderungen bewegt? Der Instinkt, der innere Trieb, sagt der Naturforscher mit weiser Mene; ohne daß er etwas erklärt. Wenn sie in jenen Ländern ankommen, wissen wir, da es dort zu sehr an unterrichteten, aufmerksamen Beobachtern fehlt, ebenfalls daher unvollkommen.

Ueberhaupt pflegt man die Vögel in dieser Hinsicht in Zug- und Strichvögel einzutheilen. Der Dniepr, Natolien, Palästina, Griechenland, vorzüglich aber Africa sind die Zufluchtsörter der erstern. In großen Heeren

ziehen sie über das mittelländische Meer, den Hellespont. Wir heben in dieser Hinsicht mehrere Notizen aus.

Der Staar verläßt in und für die Wintermonate Deutschland, Frankreich, Italien, und geht nach Egypten. Die nördlichen Staare begnügen sich indessen mit einer kürzern Reise. Sie gehen meist nur bis in die Krimm, zum Theil nur nach der Ukraine.

Der Kiebitz langt schon im September in Egypten an.

Die weiblichen Buchfinken verlassen in Schweden; wenigstens will man dies beobachtet haben, ihre Männchen, und gehen im October durch Dänemark, Holstein, Holland, nach Italien, bis nach Marokko, ja sogar bis zum Vorgebirge der guten Hoffnung. Wierzehn Tage nach Michaelis fängt man ihrer in Holland eine große Menge.

Die Nachtigall bleibt nicht in Europa, sie scheint in Asien den Winter zuzubringen. Wenigstens ist sie dann in Sina, Persien, selbst in Japan häufig zu finden, wo man eine recht gute wohl für 100 Louisd'or verkauft.

Die Weindrosseln, die Krammetsvögel kommen im Herbst aus Sibirien und Lappland erst in unsere Gegenden, und werden dann bis in die Alpen hin bemerkt.

Die Wachteln reisen besonders des Nachts. Ihre Züge sind am längsten, in uralten Zeiten beobachtet. Moses that ja das durch so ein großes Wunder, daß er in der Wüste die Zeit ihrer Ankunft bei dem vierzigjährigen Hirtenleben gemerkt hatte, und sie im rechten Augenblicke verkündete. Plinius erzählt, daß ein kleines Fahrzeug durch solche ungeheure Wachtelzüge in Gefahr zu sinken gerathen könnte. Junge, obgleich stets im Käfig gehaltene Wachteln sind meist sehr unruhig, wenn die Zeit der Wanderung kömmt,